

DAS WICHTIGE IN 3 SEKUNDEN!

III MAGNEPAN

Im Test LRS+

Schon nach den ersten Takten fällt großes Staunen über mich: So präsent, so reich in der Abbildung, so schnell und agil – da halten viele fünffach so dicken Standboxen nicht mit.

Und die alten Vorurteile können über Bord geworfen werden: Flächenstrahler von MAGNEPAN sind weder teuer noch zickig.

Die LRS+ ist dann auch klar der Star der Bühne: was für eine Präsenz des Klangbilds - zum Hineingreifen!

Was für eine Fülle an dynamischen Informationen. Sie verändert jeden Raum und jede Hörerfahrung - auch und gerade emotional.



MAGNEPAN LRS+

UVP 845,- Euro / Stück

„Es gelingt der LRS+ ein Klang, der sich wie ein akustisches Fenster zur Aufnahme hin öffnet. Wirklich erstaunlich in Sound und Preis.“

AudioTest

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.



MITTELDEUTSCHE Hier hören: 3. Etage
HIFI-TAGE 2025 Raum Halle

Magnepan LRS+, Musical Fidelity B1xi

Musik lebt nicht in Schachteln

AUDIO TEST

8.2025

ausgezeichnet

[94 %]

Magnepan LRS+

www.likehifi.de

AUDIO TEST

8.2025

ausgezeichnet

[93 %]

Musical Fidelity B1xi

www.likehifi.de

AUDIO TEST

8.2025

**Anlage
des Monats**

Magnepan LRS+ und Musical Fidelity B1xi

www.likehifi.de

Die Membranen der Magnepan-Lautsprecher sind fast durchsichtig dünn und klanglich echte Traumlautsprecher. Im Doppeltest mit dem Verstärker Musical Fidelity B1xi wirklich erstaunlich – in Sound und Preis.

Andreas Günther

Lange Jahre war eine „Maggie“ in Deutschland nicht zu haben. Aber kürzlich zeigte der deutsche Importeur Jürgen Reichmann den Mut, die Flächenstrahler wieder über den großen Teich zu bringen. Und gerade, wo es gut läuft, brechen die Zoll-Phantasien eines Donald Trump über das Geschäftsmodell herein...

Doch Jürgen Reichmann bleibt beharrlich – auch bei den Preisen. Andere, wenige, Hersteller von Flächenstrahlern können extrem preisintensiv werden. Die Magnepan's bleiben erschwinglich. Weil Jürgen Reichmann es nicht mag, jede Woche eine neue Preisliste zu tippen (nimm das, Donald!), und weil er als Fan der Marke ein gewisses Sendungsbewusstsein hat. Er will Magnepan zu der Bedeutung verhelfen, die er für angemessen hält.

Das ist ehrenwert, aber auch eine Gratwanderung. Aus der direkten Erfahrung geplaudert: Ich betrete den Hörraum von AUDIO TEST, sehe die aufgebaute Magnepan LRS+ und spreche leise das Wort „süß“ aus. Das sind keine Lautsprecher, mit denen man Muskelspiele veranstalten kann. Denkt man. Aber nach den ersten Takten fiel das große Staunen über mich: So präsent, so reich in der Abbildung, so schnell und agil – da halten viele fünffach so dicken Standboxen nicht mit.

„Leckere“ Überlegenheit

Aber nicht dem Hörtest vorgreifen. Bleiben wir noch ein paar Zeilen bei der Faszination der seltenen Technik. Der offizielle Slogan von Magnepan sagt eigentlich alles: „Music does not live in boxes“. Die Meister aus Minnesota bauen keine massiven „Boxen“, stattdessen ragen schlichte, mitunter raumhohe Paneele in den Raum. Sobald Musik erklingt, wird klar, warum diese Lautsprecher seit Jahrzehnten eine eingeschwo-rene Fangemeinde haben. Magnepan setzt auf ein Konstruktionsprinzip, das in der Audiowelt selten geblieben ist: den Magnetostaten. Dahinter steckt eine Technologie, die seit über 50 Jahren konsequent gepflegt wird. Bei den bekannten Lautsprecherkonstruktionen

arbeiten Konus- oder Kalottenmembranen – also ein Trichter mit einem Magneten im Hintergrund. Magnepan hingegen nutzt extrem dünne Kunststofffolien. Diese sind mit Aluminiumleitern bestückt – gemeinsam liegt ein Magnetfeld an. Fließt Strom durch die Leiterbahnen, bewegt sich die gesamte Membran – gleichmäßig, verzerrungsarm und über eine enorme Abstrahlfläche hinweg. Das macht die Konstruktion für High-End-Fans so „lecker“. Das Ergebnis ist ein Impulsverhalten, das vielen Boxenkonstruktionen überlegen ist: schnelle Ansprache, präzisiertes Timing bei grandiosen Messwerten wie beispielsweise der Impedanz- und Phasen-Linearität über den gesamten Frequenzbereich. Aber bitte nicht zu nah an die Rückwand schieben. Denn Magnepan's sind „Dipole“. Die Flächen strahlen den Schall nach vorn und hinten gleichermaßen ab, seitlich jedoch deutlich weniger. Dadurch entsteht nicht der punktförmige Schallkegel einer Box, sondern eine breite Klangfläche. Der Raum wird stärker in das Hörerlebnis eingebunden, so-fort packt einen die Präsenz der räumlichen Darstellung.

Live bei den MDHT in Leipzig

In den weiteren technischen Werten sind Magnepan-Flächen ebenso kompromisslos wie anspruchsvoll: Die Verstärker sollten leistungsstark und vor allem auf Kontrolle ausgelegt sein. Harmonisiert auch die sorgfältige Aufstellung, dann gelingt ein Zauber, den klassische Boxen kaum erreichen: ein Klang, der weniger aus einem Lautsprecher zu kommen scheint, sondern sich wie ein akustisches Fenster zur Aufnahme öffnet. Kurz noch zur geschichtlichen Einordnung: Magnepan startete Anfang der 1970er-Jahre. Der Ingenieur Jim Winey suchte nach einer Alternative zu den etablierten Elektrostaten. Diese waren zwar klanglich interessant, aber auch fragil und im Alltag mitunter kritisch. Winey setzte auf großflächige Treiber ohne Hochspannung, sein Prinzip wurde konsequent weiterentwickelt – insbesondere mit kompakteren Formaten, die klanglich wie optisch besser mit

dem Wohnraum harmonierten. Noch heute residiert Magnepan in Minnesota, konkret in einer weiten, wasserreichen Seenlandschaft nördlich von Minneapolis. Wenn die Erfolgsgeschichte in Deutschland weiter gelingt, so streben wir eine Reportage an – denn diese einzigartige Technologie muss dokumentiert werden. Muss man live erleben. Die gute Botschaft gleich hier: Unser Testaufbau bleibt in Leipzig, wandert aber innerhalb unseres Verlagsgebäudes in den dritten Stock – denn Jürgen Reichmann stellt genau dieses Set-up auch bei den Mitteldeutschen HiFi-Tagen aus (8. & 9. November). Vorfreude ist angebracht.

Der Amp als treibende Kraft

Jetzt zu der scheinbar „kritischen“ Wahl des Verstärkers. Von kleinen Röhrenamps ist abzusehen. Vor allem brauchen die dynamischen Informationen eine treibende Kraft. Die gar nicht so extreme Wattzahlen fordert. Hier geht es eher um das Tempo eines Verstärkers und seine Stabilität in der Stromlieferung. Unser Ziel war doppelt: Wir wollten eine günstige Kombination zum Test einladen und zugleich aus einer Hand. So haben wir uns für die Magnepan LRS+ und den Musical Fidelity B1xi entschieden, ebenfalls bei Reichmann Audiosysteme im Vertrieb. Also ein US-amerikanischer Lautsprecher an britischer Elektronik? Ja, das geht, sehr gut sogar. Gleich für die Geldsensiblen: 1490 Euro kostet das



Am Tweeter/Attenuator passen wir mit Widerständen die Hochtongwiedergabe an

Lautsprecherpaar, 799 Euro der Amp. Ist das fair? Sagt gleich der Klangtest. Noch ein weiterer Punkt sollte vorher genannt werden: Dieses Set-up ist erstaunlich wohnraumtauglich. Die LRS+ ist 121 Zentimeter hoch – die größte Schwester MG-30.7 erreicht über zwei Meter. Wie gesagt: Mein erster Eindruck war „süß“ – am besten stellt man sich einen kleinen Raumteiler für das Kinderzimmer vor. Obwohl, das war unangebracht, denn das ist alles andere als Kinderkram – dieser Lautsprecher ist

kompakte Hochttechnologie und schlaue noch dazu. Über die nach hinten strebenden Standflächen kann ich definiert den Winkel zum Hörplatz anheben. Auspacken, aufstellen, anschließen – wenn das wirklich eine seltene Technologie ist, dann kann man sie im privaten Umfeld als höchst praxistauglich und durchdacht erleben.

Die Präsenz der Höhen kann ich über eine Metallbrücke und beige packte Widerstände an Raum und Geschmack anpassen. Unser Tipp: Ideal lässt man die montierte Brücke unangetastet und lauscht streng linear. Die Lautsprecherkabel steckt man ebenso ideal per Banana-Stecker zu. Gelingt in wenigen Minuten, schafft jeder. Wichtig: Unbedingt das Pärchen rund 50 Stunden einspielen lassen.

Verstärker: Geschichte & Charisma

Der B1xi ist Musical Fidelity ist ein Vollverstärker – klar. Aber mit Geschichte und Charisma. Der B1 war ein Preisbrecher, er mischte die Branche auf, brachte Geld in die Kassen von Musical Fidelity und den Firmennamen über den ganzen Erdball. Diese schlaue Stringenz hatte man bis dahin nicht gesehen und diese Leistung nie gehört. Der B1„xi“ ist die Neuauflage. Wer unter die Haube schaut, sieht sofort, dass hier ein ernster Leistungsbringer unterwegs ist – der

FAZIT

Bitte alle Vorurteile und Meinungen über Bord werfen. Flächenstrahler sind keine Zicken und nicht zwingend teuer. Klar, sie brauchen Kontrolle vom Verstärker, da genügt aber der kleinste unter den Vollverstärkern aus dem Hause Musical Fidelity. Der ist mehr als Stichwortgeber, der Star auf der Bühne ist aber fraglos die LRS+ von Magnepan. Was für eine Präsenz des Klangbilds. Was für eine Fülle an dynamischen Informationen. Verändert jeden Raum (auch optisch) und jede Hörerfahrung (auch und gerade emotional).

BESONDERHEITEN

- erstaunlich unauffällige Architektur im Wohnraum
- Finesse, hochauflösend im Panorama – ein Klangbild zum Hineingreifen

Vorteile	+ weiter Abstrahlwinkel, ideal für mehrere Hörer auf dem Sofa + reich in feinen wie großen Dynamikimpulsen + entspanntes Hören, doch
Nachteile	– muss von der Rückwand entfernt stehen – braucht stabile Verstärkerkraft

Ringkerntrafo ist mächtig, die nötige Stromlieferfähigkeit für die Magnepans mit Sicherheit vorhanden. In harte Zahlen übersetzt: Die LRS+ von Magnepan fordert eine Nennimpedanz von 4 Ohm ein, hier bietet der Musical Fidelity B1xi für jeden Kanal 100 Watt an – das ist stolz für diesen Preis und diese noch immer kompakte Bauform auf rund 7 Kilogramm. Der Rauschabstand ist Weltklasse in dieser Preisregion. Das wundert uns aber nicht wirklich, die Briten verstehen ihr Handwerk. Spannender ist das Angebot der Rückseite.

„Ich habe einen Plattenspieler? Kann ich ihn mit MM-Tonabnehmer direkt andocken?“ Ja, der B1xi hat einen Pho-

AUSSTATTUNG

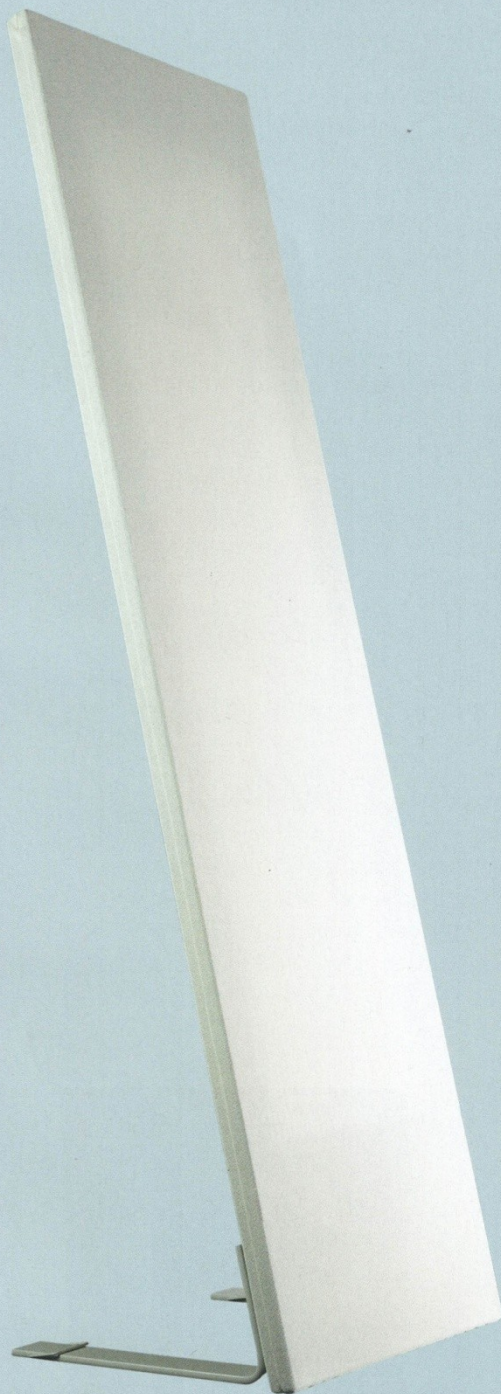
Allgemein	
Gerätekategorie	Standlautsprecher
Preiskategorie	Einstiegsklasse
Hersteller	Magnepan
Modell	LRS+
Preis (UVP)	1490 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	33 × 122 × 2,5 cm
Gewicht	9 kg
Informationen	www.reichmann-audiosysteme.de

Technische Daten (lt. Hersteller)

Bauform	2-Wege-Standlautsprecher, Bassreflex
Impedanz	4 Ohm (8 Ohm kompatibel)
Wirkungsgrad	86 dB
Frequenzverlauf	50 Hz – 20 kHz
Belastbarkeit	25 – 150 W
Raumempfehlung	von 15 m² bis 40 m²
individuelle Klangeinst.	über beigefügte Hochtöner-Brücken
Eingänge	Single-Wiring

BEWERTUNG

Basswiedergabe		18/20
Mittenwiedergabe		20/20
Höhenwiedergabe		19/20
Räumlichkeit		10/10
Wiedergabequalität		67/70
Ausstattung/Verarbeitung		9/10
Benutzerfreundlichkeit		8/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		84 von 90 Punkten
Preis/Leistung	ausgezeichnet	10/10
Ergebnis		ausgezeichnet 94%



Da sträubt sich altes HiFi-Wissen: Die LRS+ ist nur 2,5 Zentimeter tief – wuchtet aber einen Klang in den Hörraum wie eine massive Standbox



Das ist einer der überzeugendsten Vollverstärker der Einstiegsklasse. Alles an Bord, klar auch die Sprache der Bedienelemente auf der Front, mit dem mächtigen zentralen Knauf für die Lautstärkeregelung



Ein Fest das Aufgebot an Eingängen inklusive eines Digital/Analog-Wandler und einer Phono-MM-Stufe. Die Zukunft markiert der HDMI ARC Kontakt. Ideal für den Signalweg zum Fernseher, beispielsweise

no-Vorverstärker an Bord. Drei weitere Zuspeler könnten per Cinch hinein. Außergewöhnlich ist das Aufgebot digitaler Eingänge plus HDMI-ARC-Schnittstelle. Hier darf ich meinen Fernseher ebenso smart wie klangstark mit dem Amp und den Lautsprechern verbinden. Das ist die Schnittstelle der Zukunft. Und wer mal schnell seine Musik vom Smartphone zuspelen will – es gibt natürlich eine Verbindung per Bluetooth. Nochmals in die Preisliste geschaut: tatsächlich 799 Euro, das ist ein märchenhaft günstiger Preis.

Eine glückliche Ehe?

Wie heißt es im Finale der Brüder Grimm meist? Und sie lebten glücklich bis an ihr Ende... Lebt auch diese britisch-amerikanische Ehe in purem Glück? Die Frage ist nicht rhetorisch, sondern Kern unseres Klangtest. Den wir mit Klassik beginnen. Weil ich das Panorama eines großen Orchesters von den mannshohen Magnepans kenne. Können das die Kleinen auch? Andris Nelsons ist einer der spannendsten, sicherlich einer der mächtigsten Dirigenten seiner Generation. Er hat einen Vertrag mit der Deutschen Grammophon und herrscht über zwei Orchester auf zwei Kontinenten. Bei unserem Verlag faktisch um die Ecke ist er Chef des Gewandhaus-Orchesters und in Boston Musikdirektor. An der Ostküste hat er den Zyklus aller Symphonien von Schostakowitsch eingespielt, über zehn Jahre, live und nun vollendet. Wer schlau ist, stöbert bei Tidal oder Qobuz und streamt oder kauft dies High-Res-Files in 24 Bit und 96 Kilohertz. Das

ist pures Klangglück – für Nervenstarke. Denn Dimitri Schostakowitsch kocht auf hoher Flamme. Der nette Mann mit den dicken Brillengläsern trotzte Stalin und versteckte Botschaften in den Notenlinien. In der fünften Symphonie ist es eine Klangshow mit knirschendem Jubel. Das wird laut, sehr laut (unbedingt einmal live hören). Wow, ich nehme jede Assoziation von „süß“ zurück – die Maggies und der Musical Fidelity zaubern einen sofort in den großen Konzertsaal von Boston. Jede Reflexion ist präsent, jede Orchestergruppe, ich könnte mit dem Zeigefinger auf den Cellisten am zweiten Pult rechts zeigen. Was für eine Analyse. Dazu die Lust an der Pracht. Da stimmt

FAZIT

Der Musical Fidelity B1xi erweist sich als charakterstarker Spielpartner mit feiner britischer Seele und beeindruckender technischer Substanz. Er treibt selbst anspruchsvolle Schallwandler wie die Magnepan LRS+ mit müheloser Kontrolle, Tempo und Klangfarbenreichtum an – stets musikalisch, nie steril. Für unter 800 Euro bietet dieser Vollverstärker eine seltene Mischung aus Charme, Leistung und Alltagstauglichkeit, die ihn weit über seine Preisklasse hinaus adelt.

BESONDERHEITEN

- günstig aber stattlich – auch im Aufgebot der Kontaktmöglichkeiten
- satte Watt-Ausbeute, damit kraftvoll, aber mit dem typisch-britischen Charme

Vorteile	+ Supersound + Digitalwandler, Phonostufe, Bluetooth + schnell, dynamisch, in allen Werten unkritisch + idealer Spielgefährte zur „Maggie“ LRS+
Nachteile	– keine

jede feine wie grobe Dynamik. Im Finale gibt es kein Halten, man möchte zum Sicherheitsgurt greifen, die Kesselpauke peitscht ein – da ist auch erstaunlich viel Bassenergie im Hörraum. Schön, dass die Deutsche Grammophon den aufbrandenden Applaus und den Bravosturm mit eingefangen hat – da entladen sich viele Emotionen. Jetzt kommt das „Aber“: Ich würde dieses Set-up nicht mit Schwermetall peinigen, kein Heavy Metal, eher etwas für Kenner, die die ultimative Präsenz ihrer Lieblingsmusiker im Raum suchen. „Italia“ heißt das neue Album von Til Brönner. Das wirkt zuerst wie Marketing-Jazz, leicht konsumierbar. Aber der Mann an der Trompete weiß auch, wo das Gaspedal ist – bei „Via Con Me“ tickt ein starker Rhythmus plus Big Band und ganz hinten pupt ein Kontrabass. Erstaunlich, dass genau diese Tiefe einen packt, so dünn die LRS+ den Augen erscheint, so präsent ist sie doch in ihrer fundamentalen Kraft. Mit dem B1xi ein Dream-Team für erstaunlich kleines Geld. ■

AUSSTATTUNG

Allgemein

Gerätekategorie	Stereovollverstärker
Preiskategorie	Einstiegsklasse
Hersteller	Musical Fidelity
Modell	B1xi
Preis (UVP)	799 Euro
Maße (B/H/T)	43 × 9 × 32 cm
Gewicht	7,2 kg
Informationen	www.reichmann-audiosysteme.de

Technische Daten (lt. Hersteller)

Arbeitsweise	Transistor
Leistung	60 W
Stromverbrauch	Betrieb: 280 W
Eingänge	3 × Cinch, 1 × Phono, 1 × Coax digital, 1 × Optisch digital, 1 × HDMI ARC, Bluetooth 5.1
Ausgänge	2 Schraubklemmen mit Banana-Option, 1 Paar Cinch

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	57/60
Ausstattung/Verarbeitung	17/20
Benutzerfreundlichkeit	10/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	84 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut 9/10
Ergebnis	ausgezeichnet 93%